



ANN-SOPHIE AIGNER

Heiner-
mädlsche

Roman

Original

GMEINER



Gespannt beobachtete sie das Verhalten ihres Mannes. Merkte er, dass etwas nicht stimmte? Es wirkte nicht so – im Gegenteil, das Essen schien ihm ausgesprochen gut zu schmecken.

»Du bist eine fantastische Köchin«, sagte er begeistert und tupfte sich mit einer Serviette die Mundwinkel ab. Seine Augen glänzten.

Eva musterte ihren Mann. Seine gelockten, zum Glück noch immer überwiegend dunklen Haare waren akkurat frisiert. Die grau melierten Schläfen standen ihm ausgezeichnet. Der Dreitagebart ließ ihn verwegen wirken. Selbst nach den vielen Jahren fand Eva ihn attraktiv. Die leichten Falten, die seine grünen Augen umrahmten, wenn er lachte, verliehen ihm eine Aura, der sie nicht widerstehen konnte. Seine Stimme, dieser leicht rauchige Ton, wenn er etwas Spannendes erzählte, verzauberte sie. Seine Ausstrahlung, wenn er den Kopf in den Nacken legte, und so den Blick auf seinen Hals lenkte, erregte sie.

Eva war nach wie vor in ihn verliebt.

All die Gedanken an das, was sie an ihm liebte, machten sie nachdenklich. Für ein offenes Gespräch fehlte ihr die Kraft. Die ganze Situation kam ihr unreal vor. Vielleicht hatte sie heute Mittag auch nur einen Tagtraum gehabt. Konnte das sein? Ein schlechtes Gewissen überkam sie. Wie viel hatte Hermann schon vom Dessert gegessen? Vielleicht war es doch keine gute

Idee gewesen, ihn außer Gefecht zu setzen. Sie hoffte, er habe bisher so wenig von der Soße genascht, dass das Schlafmittel seine volle Wirkung nicht entfalten konnte. Hermann sollte schließlich nicht ins Koma fallen, sondern nur ein bisschen schlafen. Die ganze Situation war moralisch verwerflich. Sie erkannte sich selbst kaum wieder.

Zu ihrem Mann sagte sie, sie habe sich heute besonders viel Mühe gemacht und es freue sie ungemein, dass es ihm schmeckte. Um jeglichen möglichen Verdacht im Keim zu ersticken und sich nicht durch ein untypisches Verhalten zu verraten, hielt sie das Gespräch mit Small Talk am Laufen. Eva lächelte Hermann während des gesamten Essens nervös an und kaute immer wieder auf ihrer Unterlippe herum. Dabei achtete sie darauf, nicht zu viel von ihrem neuen ›Yves Saint Laurent‹-Lippenstift zu verspeisen.

Als er sich ein weiteres Mal von der Schokoladensoße nehmen wollte, zwinkerte sie ihm zu, dass fast alle Kalorien dort versteckt seien. Dankend nickte Hermann und verzichtete auf einen Nachschlag. Ein Glück wusste Eva ihren Mann bei seiner Eitelkeit zu packen. Er aß alles auf, sah noch ein wenig fern und ging direkt nach der Tagesschau schlafen.

Sie legten viel Wert auf ein gemeinsames Ehebett, da es ihnen das Gefühl von Sicherheit vermittelte. Selbst nach Streitigkeiten legten sie sich niemals verärgert

oder mit Groll auf den anderen nebeneinander schlafen.

Nachdem Hermann nach oben gegangen war, machte Eva es sich auf der Récamiere im Salon mit einem Glas Rosé bequem und hielt Hermanns Handy unschlüssig in der Hand.

Ihre Schwester Adele hatte ihr einmal gesagt: ›Wenn du Geheimnisse deines Mannes herausbekommen möchtest, dann schau dir unbedingt sein Handy an.‹

Damals hatte Eva diesen Rat für indiskutabel gehalten. Aber seit heute Mittag ließ sie der Gedanke nicht mehr los.

Ihr Hermann würde sie niemals hintergehen. Daran glaubte sie fest. Sicherlich würde sie nach dieser Aktion erleichtert ins Bett gehen, da sie nichts Verwerfliches gefunden hatte. Natürlich würde sie sich schämen, Hermann eine Geliebte unterstellt zu haben, dennoch musste sie sich endlich Klarheit verschaffen. Sonst würde sie noch wahnsinnig vor Ungewissheit werden. Helga ließ ihr ebenfalls keine Ruhe. Sie hatte es sicher auch lange Zeit nicht für möglich gehalten, gegen eine Jüngere ausgetauscht zu werden. Schon bei dem Gedanken an eine andere wurde Eva speiübel. Gab es Anhaltspunkte bei Hermann für eine Gespielin? Plötzlich war sie sich nicht mehr sicher, ob sie ihrem Mann trauen konnte. Dabei hatte er ihr nie einen Grund gegeben, ihm zu misstrauen. Außer, dass er jun-

gen Frauen unverhohlen nachschaute, aber taten das nicht alle Männer ab einem gewissen Alter? Es war an der Zeit, Spekulationen über eventuelle Geliebte aus dem Weg zu räumen und Gewissheit zu erlangen. So einen nervenaufreibenden Abend würde sie sicher nicht noch einmal durchstehen.

Während Eva mit sich rang, schossen ihr zahlreiche Gedanken durch den Kopf.

2

Eva trieb intensiv Sport in einem hiesigen Fitnessclub, um sich in Form zu halten. Natürlich gehörte auch eine kontrollierte Ernährung zu ihrem Leben. Morgens und mittags Kohlenhydrate, abends lediglich eine Kleinigkeit. Manchmal fiel ihr das ungeheuer schwer. Wie beneidete sie junge Frauen, die abends in eine dick mit Käse und Schinken belegte Scheibe Brot bissen, das war schon etwas Leckeres. Es war schon lange her, dass Eva das getan hatte. Längst musste sie darauf achten, für ihren Mann attraktiv zu bleiben. Die Zeit ging nicht spurlos an ihr vorbei, leider. Das Schlimmste wäre für sie, wenn es sich eine andere in ihrer Villa, auf ihren Möbeln, gemütlich machen würde. Damit Hermann das Interesse nicht an ihr verlor, achtete sie penibel auf ihre Garderobe. Wenn man sich schäbig anziehen konnte, konnte man sich ebenso gut ordentlich kleiden. Das war ihre Überzeugung.